

## ■ Kulturszene

# Sage hat immer ein Ausrufezeichen

Oberalteich: Josef Fendl stellte skurile Überlieferungen vor

(erö) Eine Märchen-, nein Sagenstunde vom Feinsten bot Josef Fendl – Geschichtsforscher, Geschichten-erzähler und Autor – seinen gespannt lauschenden Zuhörern beim zweiten Literaturabend des Fördervereins für Kultur und Forschung im Kulturforum Bogen/Oberalteich. Als Sprüchemacher im besten Sinn hatte Hans Neueder vom veranstaltenden Kulturförderverein Josef Fendl angekündigt. Und die Zuhörer wurden nicht enttäuscht. Denn Josef Fendl hat immer eine Menge zu erzählen.

So erinnerte er gleich zu Beginn an das traurige Schicksal der Agnes Bernauer, die am 12. Oktober 1435 bei Hornstorf in der Donau ertränkt wurde. Doch an diesem Abend ging es um Anderes, um das Wesen und die Poesie der Sage. Nein, eine Märchenstunde bot Josef Fendl seinen Zuhörern nicht, „denn die Sage ist verortet, an Namen und Orte gebunden. Das Ereignis könnte so oder ähnlich passiert sein. Das erhöht die Glaubwürdigkeit“, sagt Fendl.

Demgegenüber handelt ein Märchen in unbestimmter Zeit und an unbestimmtem Ort. Eine Legende dagegen betrifft immer etwas Heiliges. Diese Erklärungen untermalt Fendl auf seine gewohnt unterhaltensame Weise mit den schönsten Beispielen aus seinem reichen Schatz an Sagen aus dem vorderen Bayerischen Wald und vielen bekannten Namen. Unerklärliches ist meistens dabei, wie die Geschichte vom Mönch, der dem Vogel der Ewigkeit lauscht und erst nach Jahrhunderten ins inzwischen fremd gewordene Kloster zurückkehrt. Oder viele Geschichten vom unheimlichen „Hörndlmeier“ mit seinem grünen Hütl, der so gern mit leichtsinnigen Madeln tanzt.

Versteht sich, dass so ein Tanz für die Dirn nicht gut ausgeht. Fendl erzählt von früher, als im Dämmerlicht von Kerze oder Petroleumlampe die Geistergeschichten gediehen, von Totenwachen, als Gebet, Trauer und Brotzeit zusammengehörten. Eingestreut werden gleichsam nebenbei so trockene Fragen wie: „Woant ma bei eich scho vom Haus



Geschichtenerzähler Josef Fendl referierte über die Sage. (Foto: erö)

weg oder erst am Grab?“ Fendl erzählt aus der eigenen Kinderzeit, als die Kinder meist nur im Winter zur Schule gingen und ein Scheit Holz zum Unterricht mitbringen mussten. Er bringt, in schönstem Bayerisch natürlich, Sagen von Hexen, Zaubern, von unheimlichen Mühlen, – „das sind Stätten der Umwandlung“ – Kapellen oder Marterl.

Er deutet Orts- und Hausnamen und stellt klar: „Sagen wenden sich gegen das Falsche und für das Gute. Deshalb haben sie hinten immer ein Ausrufezeichen.“ Und dieses Ausrufezeichen macht Fendl dann mit erhobenem Zeigefinger deutlich. Im Laufe des Abends rutscht ihm die Brille immer mehr auf die Nasenspitze, seine Stimme wird tiefer, die Spannung steigt.

Skurriles wie die Geschichte von der Mühle, wo der Teufel Rossäpfel mahlte, während der Müller im Wirtshaus saß, wechselt ab mit Lustigem vom Pfarrer in Bodenmais, der seine Schäfchen daheim besuchte und zur Abschreckung Teufelsgeschichten erzählte. Es gibt Sagen gegen unmäßiges Fluchen, gegen Kartenspielen zur Unzeit, gegen Habgier, Hartherzigkeit, Missgunst, Neid und andere, allzu menschliche Eigenschaften. Erzählen tut sie Fendl voller Liebenswürdigkeit und mit einem Augenzwinkern, auch wenn er am Schluss wieder warnend den Zeigefinger hebt. Denn hinten hat ja jede Sage ein Ausrufezeichen...

## Kirchenmusik zum Jubiläum

Bogen: Nachklassik in D-Dur am Kirchweihsonntag

Zum 525-jährigen Jubiläum der Pfarrkirche Sankt Florian in Bogen erklingt am Kirchweihsonntag, 16. Oktober, beim Pontifikalamt mit Bischof Gerhard Ludwig Müller Kirchenmusik der Nachklassik mit der IX. Messe in D-Dur für Chor, Bläser, Pauken und Orgel von Wenzel E. Horak (1800 bis 1871), dem Chorregenten der Teinkirche in Prag.

In dieser Messe führt Horak die Formensprache und Harmonik Mozarts und Haydns fort, ohne die beginnende Romantik anklängen zu lassen. Diese Messe gehört zum Standardrepertoire großer Kirchenchöre in Böhmen. Von Vinzenz Goller (1873 bis 1953) wurde für das liturgisch korrekte Offertorium für das Kirchweihfest „Domine Deus“ für Chor und Orgel ausgewählt, das für diesen Anlass, ebenso wie die Messe neu einstudiert wurde. Goller, der um 1900 Chorregent in Deggen-dorf war, leider heute nicht mehr häufig zu hören, gehörte in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts zu den profiliertesten Komponisten seiner Zeit.

Mit dieser festlichen Kirchenmusik möchte der Kirchenchor Sankt Florian seinen Teil dazu beitragen dem Jubiläum einen auch in der Liturgie erlebbaren Glanz zu geben.

## Kubanische Lebensart

Geiselhöring: „Cuba-Boarische“ gastieren in Labertalhalle

Kubanische Leichtigkeit verknüpft mit bayerischer Lebensart – dass das gut passt, demonstrieren musikalisch die Cuba-Boarischen Am Samstag, 3. Dezember, um 20 Uhr kommen sie in die Labertalhalle Geiselhöring.

Bereits seit einiger Zeit macht die Musikformation Die „Cuba-Boarischen“ von sich reden. Kein Wunder, denn so ungewöhnlich die Kombination aus vertrauten bayerischen Takten und exotischen Klängen auf den ersten Blick anmuten mag, hier prallen nicht zwei Welten aufeinander, sondern verbinden sich zu einem bunten Klangteppich, der vor

allem eines ausdrücken soll: Lebensgefühl pur. Und darunter versteht man hierzulande oftmals nichts anderes als „Gemütlichkeit“, in Kuba wiederum als „comodidad“ bekannt – wenn das nicht ganz kommod zusammenpasst?

Nummerierte Platz-Karten für diesen Abend gibt es ab sofort bei der Stadt Geiselhöring unter Telefon 09423/940015 und im Leseservice des Straubinger Tagblatts unter Telefon 09421/9406700. Tickets können auch auf dem Postweg bei der Kleinkunsthöhne Straubing unter [www.kleinkunsthöhne-straubing.de](http://www.kleinkunsthöhne-straubing.de) angefordert werden.



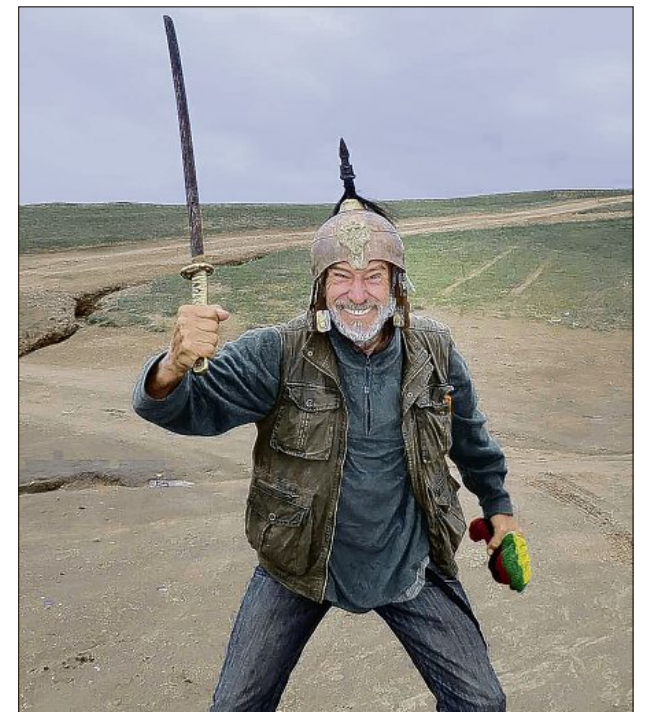
Erstmals werden die „Cuba-Boarischen“ in Geiselhöring auftreten.

## Hauptsache vorwärts geht es

Oberalteich: Der Seezigeuner hält zwei Vorträge

Am Dienstag und Mittwoch, 18. und 19. Oktober, hält der Rodinger Seewolf Gangerl jeweils um 19.30 Uhr im Gasthaus Moosburner auf dem Bogenberg einen Vortrag über seine Weltumsegelung. In 25 Jahren über Wasser und zu Land, kilometermäßig 7 Mal um die Erde. Der Globetrotter Wolfgang Clemens ist ein Totalaussteiger. Er hatte sich in zwölf Jahren, in eigener Regie ein Schiff gebaut, hat Hab und Gut verkauft und wurde Abenteuersüchtig. Mit seiner selbstgebaute 18 Tonnen schweren Segel-Yacht „Bavaria II“ ist Globetrotter Gangerl seit 25 Jahren auf den Weltmeeren zu Hause und hat über 80 Länder besucht. Er trampelte durch 30 Länder Afrikas und 20 Länder Asiens und segelte sogar Richtung Antarktika, wo er den Jahrhundert-Sturm Zyklon Polly erlebte.

Jetzt zog er wieder ein gewaltiges Mammutprogramm durch. Er durchquerte mit seiner neuen Yacht wieder den Indischen Ozean und trampelte durch Länder wie, Malaysia, Thailand, Laos, Kambodscha,



Der Wahlspruch des Weltenbummlers Gangerl: „Ich bin bereit überall hinzugehen, wenn es nur vorwärts geht.“

Vietnam, Russland und mit dem Sibiriexpress über Moskau fuhr er nach München. Sein Wahlspruch lautet: Ich bin bereit überall hinzugehen, wenn es nur vorwärts geht. Vortrag I, Afrika – Madagaskar – Malediven – Sri Lanka – Indonesien – Malaysia – Thailand. Vortrag II, Thailand – Kambodscha – Laos – Vietnam.

### ■ Info

Homepage: [www.sy-bavaria.de](http://www.sy-bavaria.de)  
Facebook: Gangerl Clemens, Telefon 09461 4366.

## Das perfekte Fest

Oberalteich: Lizzy Aumeier gastiert

Lizzy Aumeiers „S.O.F.A.“ kommt am 1. Dezember um 19.30 Uhr in das Kulturforum Oberalteich. Es handelt sich um ein spezielles Weihnachtsprogramm der Kabarettistin, im wahrsten Sinne des Wortes im Kreise ihrer Liebsten. S.O.F.A. steht für „Sächsisch-Oberpfälzisch-Fränkischer Advent“ und die Aumeiers sind keine Geringeren als Lizzy Aumeier selbst nebst ihrem Mann Andreas, Mutter Traudl, Dr. Rüdiger Schmiedl und Ludwig Hauber. Gemeinsam machen sie Musik und sprechen locker über ihre Vorstellungen vom perfekten Weihnachtsfest. Natürlich kommt der Humor auf keinen Fall zu kurz und die Zuschauer werden in die gemütliche Atmosphäre mit eingebunden.

Karten für die Veranstaltung gibt es bei der Bogener Zeitung oder beim Straubinger Tagblatt. Alle Infos auf [www.agentur-showtime.de](http://www.agentur-showtime.de).

## Heute Konzert

Sünching: Musiktage enden

Als letztes der drei diesjährigen Konzerte im Rahmen der Sünchinger Musiktage findet am heutigen Samstag um 20 Uhr im Vereins- und Jugendheim Sünching ein Konzert mit dem „Eberwein-Quartett“ statt. Geboten ist dabei ein Ausflug in alle möglichen Klangwelten, wobei zwischendurch auch herzlich gesungen wird. Karten für diesen Konzertabend gibt es noch bei der VG Sünching und im Elektrohaus Völkl zu zehn Euro, ermäßigt zu 7,50 Euro.

## Auch der Abt spielt mit

Windberg: Festspiele 2012 wieder mit „Jedermann“

(ws) 2012 finden zum zweiten Mal die „Windberger Festspiele“ mit dem „Jedermann“ von Hugo von Hofmannsthal statt. Im „Spiel vom Sterben des reichen Mannes“ vor der eindrucksvollen Kulisse der Freitreppe zur Pfarr- und Klosterkirche spielen unter anderem Günther Lex, Michaela Hafner, Florian Trauner, Christoph Breu, Sebastian Liebl, Friederike Kreutz, Gerd Lex, Gisela Kreißl und Sabine Hilmer mit.

Mit dem „Jedermann“ erfüllt sich

## Chormusik der Romantik

Mitterfels: Am Sonntag in der Kirche

Am Kirchweihsonntag, 16. Oktober, wird der Chor der Heilig-Geist-Kirche Mitterfels zum Gottesdienst um 10 Uhr Chormusik der Romantik aufführen. Es erklingt die „Missa brevis“ von Theodor Salome für Chor und Orgel. Daneben singt der Chor das „Locus iste“ von Anton Bruckner und wird mit der Gemeinde das Lied „Ein Haus voll Glorie schaut“ in einem Satz von Karl Norbert Schmid anstimmen. An der Orgel spielt Wilma Tosch. Die Leitung hat Markus Becker.

der Initiator der Windberger Festspiele, Abt Hermann Josef Kugler, einen lang gehegten Traum und übernahm deshalb nicht nur die Patenschaft für die Spiele, sondern wirkt auch aktiv mit. Mit Regisseur Wolfgang Folger hat die Gemeinde Windberg als Veranstalter einen erfahrenen Theatermann beauftragt, der das Stück spielfreudig, komödiantisch und doch mit dem notwendigen Ernst der Jedermann-Botschaft einfühlsam inszenieren wird. Zeitgenössische Kostüme, barocke Musik mit Spinett, Flöte und Cello sowie der Abteichor unter Leitung von Joachim Schreiber lassen wieder einen angenehmen Theaterabend erwarten.

Premiere der zweiten Windberger Festspiele ist am 21. Juni, weitere Aufführungen sind am 23., 24., 28., 29. und 30. Juni. Beginn ist jeweils um 20.30 Uhr, Einlass bereits um 19 Uhr (nummerierte Plätze). Vor dem Spiel und in der Pause sorgen Windberger Vereine für Verköstigung. Vorverkaufsstellen: Straubinger Tagblatt 09421/9403-110, Bogener Zeitung 09422/8585-0, Klosterladen Windberg 09422/809-230. Eintritt: zwölf Euro, zehn Euro ermäßigt.